

LAST ORDERS PLEASE?

Der Analogboom und die Konkurrenz durch andere Digitalmedien lässt die Luft für die CD dünner werden. Trotzdem es noch **hervorragende Player**, wie wir Ihnen auf den kommenden Seiten beweisen können.

Von Carsten Barnbeck



Die CD wird momentan von mehreren Verfolgern in die Zange genommen. Ein Aspekt des steigenden Drucks ist natürlich die Reinkarnation des Plattenspielers, der mit seinem häufig überlegenen Klang nicht nur in der audiophilen Gemeinde an Boden gewinnt. Ähnlich steht es mit der Konkurrenz durch jüngere Digitalformate, die dem beinahe 40-jährigen Tonträger technische Vorzüge wie ihre hohe Bandbreite oder Datei-Tags samt Cover-Einbettung entgegensetzen. Faktoren wie Bit-Auflösung und Taktrate scheinen letztlich aber nur eine untergeordnete Rolle zu spielen, da es vor allem die Web-Streaming-Dienste sind, die den Tonträgermarkt mit ihrem gewaltigen Musikangebot durcheinanderwirbeln. Obwohl sie datenreduzierte Musik anbieten – nur Qobuz und Tidal bilden eine Ausnahme –, sorgten diese Dienste in den vergangenen Jahren für die schmerzhaftesten Umsatzrückgänge der CD. Nach Informationen des Bundesverbandes der Musikindustrie hatte der physische Tonträger 2015 nur noch einen Anteil von 60 Prozent, während das Konglomerat der digitalen Musikmedien (Downloads und Web-Streaming) erstmals auf über 31 Prozent kletterte. Sollten wir uns also langsam von der Compact Disc und dem CD-Spieler als Wiedergabegerät verabschieden?

Treues Deutschland

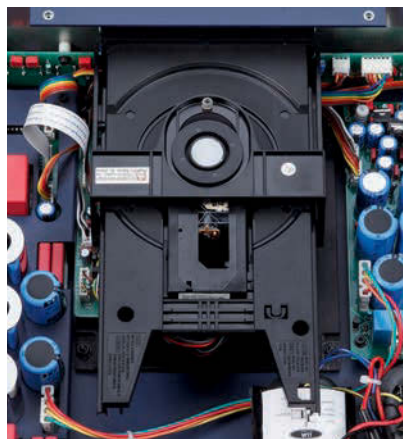
Um diese Frage zu beantworten, muss man sich zunächst klarmachen, dass es teils massive lokale Unterschiede im Umgang mit Tonträgern und der Mediennutzung im Allgemeinen gibt. In Skandinavien zum Beispiel, der Heimat von Spotify und Tidal, scheint der Stolz auf zwei der weltweit führenden abobasierten Musikdienste so groß zu sein, dass die CD hier geradezu ins Bodenlose stürzte und heute nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Auch in Großbritannien, Frankreich oder den USA sind die neuen digitalen Spielarten unübersehbar auf der Überholspur, wobei man anmerken sollte, dass der Ausbau des Breitband-Internets in all

diesen Ländern weiter ist als bei uns. Das verringert die Hürden. In Japan und Deutschland sieht die Sache ganz anders aus. Man könnte über die Traditionsverbundenheit beider Nationen spekulieren oder auf die Suche nach weiteren Entscheidungsfaktoren gehen – Tatsache ist und bleibt vorerst, dass die Compact Disc sich hierzulande vergleichsweise langsam zurückzieht.

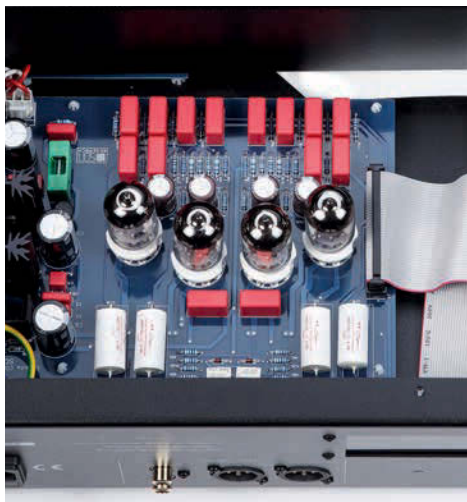
Das Konsumverhalten hat sich derweil auch bei uns gewandelt. Immer häufiger berichten uns Leser, dass sie CDs nur noch deshalb kaufen, um sie direkt in ihren Computer zu rippen und dann via

Das betagte Medium muss sich gegen starke Konkurrenz aus dem digitalen und analogen Lager behaupten

Streamer zu hören. Man könnte das viel einfacher haben, indem man das Album gleich im Online-Shop erwirbt. Darauf angesprochen wird als häufiger Grund angegeben, dass man einfach gern einen Tonträger in den Händen halte. So weiß man, dass man die Daten neu rippen kann, sollte dem heimischen Server etwas zustoßen.



Vor allem das Laufwerk entwickelt sich zunehmend zum Sorgenkind, da praktisch keine reinen Audio-Dreher mehr gefertigt werden. Fast alle aktuellen Spieler müssen sich daher mit Computer-Laufwerken begnügen.



Analoger Charme für ein digitales Medium: Auffallend häufig werden CD-Spieler vor allem in der gehobenen Preisklasse mit Röhren-Ausgangsstufen kombiniert. Hier können Sie einen Blick in Unisons Unico CD Due werfen.

Vor allem größere Hersteller interessieren diese lokalen Befindlichkeiten natürlich nur am Rande, da sie sich am globalen Markt orientieren. Und so können wir in den vergangenen vier bis fünf Jahren auch bei uns einen massiven Rückgang neuentwickelter Abspielgeräte registrieren. Selbst Branchenriesen wie Denon, Marantz, Yamaha oder Pioneer, die ihr Portfolio noch vor einer Dekade in regelmäßigem Takt mit neuen Modellen auffrischten, setzen mittlerweile auf lange Produktzyklen.

Die Entwicklungsbudgets werden lieber zu den boomenden Streamern und Audio-Konvertern verschoben. Verbesserungen, die man an deren Wandlern vornimmt, werden dann alle paar Jahre en bloc in die Disc Player übertragen. So profitieren die immerhin indirekt von der Evolution des D/A-Wandlers. Ein echtes Problem ist dagegen die ausgedünnte Auswahl echter CD-Laufwerke. Selbst von den vier Luxus-Playern, die wir Ihnen auf den kommenden Seiten vorstellen, ist nur noch der Appassio-

Trotz all dieser Faktoren, die den Eindruck vermitteln, dass es gar nicht gut steht um das wichtigste Musikmedium der letzten 30 Jahre, sind wir sicher, dass uns die CD noch eine ganze Weile beschäftigen wird. Zum einen ist klar, dass noch Millionen silberne Tonträger in den heimischen Hörzimmern stehen. Es gibt daher seitens der Konsumenten ein reges Interesse, diese liebevoll gesammelte Musikbibliothek auch weiterhin abspielen zu können. Das führt unter anderem dazu, dass Firmen wie Naim, T+A oder Lindemann die Streamer-Modelle ihrer unterschiedlichen Produktfamilien immer auch in einer Version mit integriertem Laufwerk anbieten.

Außerdem gelten CD-Spieler als weitestgehend ausgereizt. Sie musizieren heute fast durchweg hervorragend. Der florierenden Vinyl-Konkurrenz wird analoge Röhrentechnik entgegengestellt: Nie gab es so viele CD-Spieler mit kolbengetriebenen Ausgangsstufen wie heute, wodurch wir zunehmend den Eindruck bekommen, dass die Wiedergabegeräte den leicht analytischen Charakter, der ihnen einstmals anhaftete, endgültig abgeschüttelt haben. Die vier hochkarätigen Modelle, die wir zum Ausprobieren in der Redaktion hatten, mühten sich jedenfalls redlich, uns davon zu überzeugen, dass die CD unglaublich schwungvoll, sonor und dynamisch klingt und als Tonträger noch lange nicht ausgedient hat.

So kommen wir tatsächlich zu der Einschätzung, dass der Zeitpunkt kaum besser sein könnte, um sich – vielleicht zum letzten Mal – nach einem hochkarätigen Player umzusehen. Wenn Sie noch viele Medien besitzen, dürfte sich diese Investition auf jeden Fall lohnen. ■

Die fortschreitende Entwicklung der Wandler-Technik lässt die CD heute so zackig und musikalisch klingen wie noch nie

nato mit einem CD-Audio-Laufwerk ausgestattet. Sofern sich die Hersteller nicht wie Lua einen Vorrat gebunkert haben, sind sie mittlerweile gezwungen, auf Computer-Laufwerke auszuweichen. Immerhin haben sich Spezialisten wie Stream Unlimited darauf fokussiert, solche Laufwerkstypen mit audiotauglichen Steuerungen nachzurüsten.

Die CD als Bestandteil des digitalen Media-Centers: Viele D/A-Wandler und Netzwerkspieler wie T+As „MP“-Modelle oder Lindemanns Musicbook 25 (Abb.) besitzen ein Laufwerk.



Die neue 800 Serie Diamond.



Ein halbes Jahrhundert Entwicklungsarbeit...

... und jede Sekunde hat sich gelohnt.

Überzeugen Sie sich persönlich vom innovativsten Lautsprecher, den Bowers & Wilkins jemals entwickelt hat – jetzt live bei Ihrem autorisierten Bowers & Wilkins Händler.

Mehr Infos unter www.bowers-wilkins.de

Bowers & Wilkins

Listen and you'll see

Musikalisches Gespür

Bei Electrocompaniet legt man allerhöchsten Wert auf die Mechanik. Entsprechend robust und massig (18 Kilogramm) fällt der Top-Player der Norweger aus. Der EMC1 besteht abgesehen von seiner verglasten Front nahezu vollständig aus Stahlblech und ist intern in drei Sektionen gegliedert, in denen Netzteil, Analog- sowie Digitalabteilung arbeiten können, ohne sich gegenseitig zu beeinflussen. Abgerundet wird die kompromisslose Konstruktion durch drei große dämpfende Gerätefüße, die dem Spieler auf jedem Untergrund perfekten Stand garantieren. Das eigentliche Laufwerk ist als Top-Loader ausgeführt. Man legt die Medien also nicht in eine Schublade, sondern in eine große Öffnung, die zum Vorschein kommt, sobald man die große Verschlussklappe am Gehäusedeckel nach hinten schiebt.

Wer Fähigkeiten wie einen für externe Geräte nutzbaren D/A-Wandler oder USB erwartet, wird allerdings ent-



täuscht: Der EMC ist ein puristischer CD-Spieler. Diese Disziplin beherrscht er jedoch meisterhaft! Während unserer Hörtests begeisterte er uns mit außergewöhnlicher Präsenz, einer großen und plastischen Bühnenabbildung sowie einer Detailversessenheit, die selbst in tiefsten Basslagen jede Nuance offenbart. Tonlich spielt er so ausgewogen, dass wir ihm unter unseren Testprobanden den audiophilsten Charakter attestieren dürfen. Dabei ist die Darbietung aber alles andere als nüchtern: Seine extrem timinggenaue Wiedergabe sorgt für enormen Schwung und außergewöhnliche Musikalität.

Electrocompaniet EMC1 MKIV

Preis: um 4.950 Euro

Maße: 48 x 12 x 42 cm (BxHxT) •

Garantie: 3 Jahre

Kontakt: Electrocompaniet

Tel.: 0228/92394291

Internet:

www.electrocompaniet.com/de

Ausstattung: Je ein symmetrischer XLR- und asymmetrischer Cinch-Analogausgang, 2 x Digital-Out (koaxial, opt.), Fernbedienung, optionales CD-Auflagegewicht (um 300 Euro)

Ausbau vorgesehen

Der wuchtige CD-1000 des italienischen Herstellers Goldnote zählt zu den außergewöhnlichsten CD-Playern, die uns bislang untergekommen sind. Bereits als Standardmodell mangelt es ihm nicht an Charakter. Er spielt flüssig und besitzt einen mitreißenden Punch, ohne es dabei jedoch an Präzision und Feindynamik mangeln zu lassen. Besonders überzeugte uns seine hervorragende Mittenpräsenz, die Stimmen und Instrumente mit geradezu betörender Farbgebung in den Vordergrund schiebt.

Der eigentliche Clou des klangvollen Spielers liegt allerdings in seiner Erweiterbarkeit: Über vierpolige Ausgänge an seiner Rückseite kann man ihn mit zwei alternativ erhältlichen Röhren-Ausgangsmodulen verbinden, die seinen sonoren Charakter noch weiter herausarbeiten und außerdem eine tiefere sowie plastischere Bühnenabbildung hinzufügen. Über zwei separate Taktgeneratoren kann man die Präzision seines



Laufwerks verbessern und die ohnehin geringe Fehlerrate des D/A-Wandlers weiter verbessern. Ebenfalls im Duett bieten die Italiener Booster-Netzteile an, die ihm noch etwas mehr Dynamik verleihen. Zuletzt kann man auch noch eine Vorstufe in den CD-1000 einbauen, die seinen Betrieb direkt an Aktivboxen oder Endstufen ermöglicht. Diese Erweiterungen kosten teilweise mehr als der Player selbst, geben seinem Besitzer allerdings das wohlige Gefühl und die Perspektive, bei Bedarf noch mehr Klang aus diesem schwungvollen Player herausholen zu können.

Goldnote CD-1000

Preis: um 3.800 Euro

Maße: 43 x 14 x 38 cm (BxHxT)

Garantie: 3 Jahre

Kontakt: World Of HighEnd

Tel.: 0043 699/19696164

Internet:

www.hiend-stereo-cinema.at

Ausstattung: Je ein symmetrischer XLR- und asymmetrischer Cinch-Analogausgang, Digital-Out (koaxial), USB-Computeranschluss, 2 Digitaleingänge (opt./koax.), Fernbedienung, diverse Erweiterungen optional erhältlich



Accuphase

enrich life through technology

Die Kraft der Röhre

Wenn Sie interessiert, was wir unter einem mitreißenden und sonoren Klang verstehen, dann sollten Sie sich unbedingt die größte Variante von Lua Appassionato M. III anhören. Dieses verchromte Großkaliber ist geradezu meisterhaft darin, Stimmen und Soloinstrumente mit einem zarten Schmelz zu versehen und gut produzierte Tonträger im Hörraum als Inkarnation eines Live-Konzerts zu reproduzieren. Besonders gefiel uns dabei seine Eigenschaft, Größenbezüge zwischen den einzelnen „Schallereignissen“ plastisch und realistisch begreifbar zu machen. Man meint jedes Instrument auf der Bühne lokalisieren zu können. Zudem fehlt dem Lua jeder Anflug des bisweilen etwas „harten“ und artifiziellen Klangs, den man der CD nachsagt. Mit geschlossenen Augen könnte man meinen, einem hervorragenden Plattenspieler zuzuhören.

Für diese Spitzen-Performance wurden die analogen Ausgangsstufen unseres



Testgerätes mit sogenannten NOS-Röhren („New Old Stock“, also neuwertige Exemplare alter Röhrenbestände) aufgewertet. Die Standardversion des Mk III ist derweil für 4.200 Euro mit sechs Treiberröhren aus aktueller Produktion erhältlich. Der Aufbau beider Player-Versionen ist absolut identisch. Die Geschwister sind als puristische CD-Spieler mit einem einzelnen analogen Cinch- sowie einem digitalen Ausgang ausgelegt. Bedient werden sie über eine große Metallfernbedienung, die Haptik und Verarbeitung der Lua-Player auch vom Hörplatz aus spürbar macht.

Lua Appassionato Mk III NOS

Preis: um 4.900 Euro
(Standardversion um 4.200 Euro)
Maße: 44 × 12 × 36 cm (BxHxT) •
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Lua HiFi Manufaktur
Tel.: 07554/8840
Internet: www.lua.de

Ausstattung: Analoges Cinch-Ausgang, koaxialer Digitalausgang, Fernbedienung, Netzphasenanzeige

Vielseitige Ausstattung

Unisons Unico CD Due repräsentiert eine Gattung aktueller CD-Spieler, die sich der wachsenden Konkurrenz durch neuartige Medien-Formate mit gehobener Ausstattungsvielfalt entgegenstemmen: Neben seinem Disc-Player, der hier definitiv im Mittelpunkt steht, besitzt er einen überaus vielseitigen D/A-Wandler mit je drei digitalen Ein- und Ausgängen. Man kann also etwaige Quellgeräte wie einen kompakten Netzwerkspieler, ein Apple TV oder sogar den Fernseher klanglich von seinem hochkarätigen DAC aufwerten lassen. Der Unico akzeptiert über seinen koaxialen und den AES/EBU-Eingang Signale bis 24 Bit/192 Kilohertz sowie 24/96 über die optische Schnittstelle. Schließt man einen Computer an seinen USB-Eingang an, darf der neben allen gewohnten Tonformaten (bis 32/384) sogar DSD-Signale (DSD64, 128 und 256) an den CD-Spieler übertragen. Windows-PCs benötigen dafür allerdings einen Treiber, den man von der



Seite des Herstellers herunterladen kann (www.unisonresearch.com). Als schnurlose Verbindungs-Alternative wurde zudem die Bluetooth-Schnittstelle integriert, die Audiosignale von Tablets und Smartphones entgegennimmt.

Für Dynamik, Druck und betörenden Charme sorgen wie bei Lua Vorverstärker-Röhren in der analogen Ausgangsstufe, die ihm ein elegantes und geradezu gelassenes Klangbild verleihen. Tonal bewegt sich der CD Due dabei merklich auf der samtig-warmen Seite und ist damit ideal für Schwelger, die ihre Musik ohne jede Schärfe genießen möchten.

Unison Unico CD Due

Preis: um 3.800 Euro
Maße: 45 × 13 × 38 cm (BxHxT) •
Garantie: 3 Jahre
Kontakt: TAD Audiovertrieb
Tel.: 08052/973273
Internet: www.tad-audiovertrieb.de

Ausstattung: Je ein symmetrischer XLR- und asymmetrischer Cinch-Analogausgang, je drei Digitalein- und -ausgänge (optisch, koaxial, AES/EBU), USB-Eingang für Computer, Bluetooth, Fernbedienung